



Anrechnung beruflicher Erfahrung auf Hochschulstudiengänge

**Ein Mehr an Durchlässigkeit
in der Bildung (?) (!)**




- seit 1969 Dienstleistungsunternehmen des Bundes und der Länder
- Aufgabenfelder:
 - Softwarehaus der Hochschulen
 - Empirische Hochschulforschung
 - Hochschulentwicklung mit Hochschul-Management, -Infrastruktur und -Bau
- ca. 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Überblick

1. BMBF-Initiative "ANKOM"
2. (Zwischen)Ergebnisse ANKOM
3. Erstes Fazit

 Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



ANKOM-

Anrechnung beruflicher Kompetenzen
auf Hochschulstudiengänge (2005-2008)



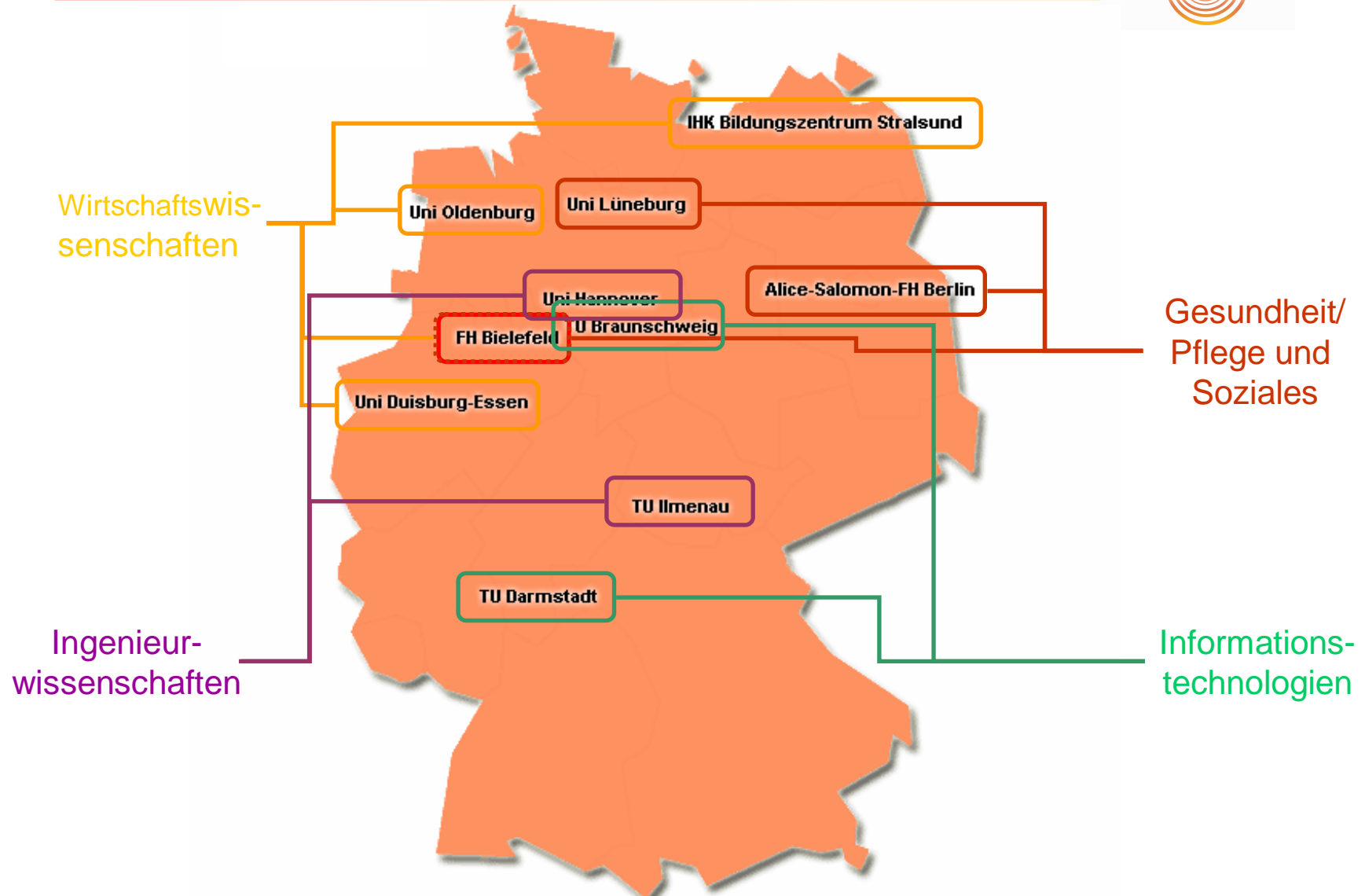


Beteiligte AkteurInnen

- 11 Regionale Entwicklungsprojekte
- 1 Wissenschaftliche Begleitung
- 1 Ausschuss
- 1 Projektträger

Regionale Entwicklungsprojekte:

- Ziel: Entwicklung eines qualitätsgesicherten Anrechnungsverfahrens für spezifische bundesweit geregelte Fortbildungsabschlüsse auf einschlägige Hochschulstudiengänge
- Projektverbund aus Organisationen der beruflichen Bildung und Hochschule
- Bereiche der Fortbildungs-Abschlüsse und Studiengänge:
 - * Gesundheit/Pflege und Soziales (3+1)
 - * Informationstechnologie (2)
 - * Ingenieurwissenschaften (2)
 - * Wirtschaftswissenschaften (4)
- 6 (+2) Bundesländer: Berlin (1), Bremen (Kooperationspartner), Hessen (1), Niedersachsen (4), Nordrhein-Westfalen (3), Mecklenburg-Vorpommern (1), Rheinland-Pfalz (Kooperationspartner), Thüringen (1)
- Laufzeit: bis Ende 2007 (Verlängerung bis Juni 2008)





Wissenschaftliche Begleitung:

- Kooperation von HIS und VDI/VDE Innovation + Technik sowie BIBB als operativer Kooperationspartner
- Aufgabe:
 - Beratung, Koordination/Vernetzung und Dokumentation/Öffentlichkeitsarbeit
 - Begleitforschung und Evaluation zur Ergebnisaufbereitung und Generalisierung
- Laufzeit: bis Ende 2008



Ausschuss:

- Mitglieder: BMBF, BIBB, DGB/IGM, KWB (BDA, DIHK), HRK
- Aufgabe: fachliche Begleitung und Beratung des BMBF in übergreifenden Fragen

Projekträger:

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)

2. Zwischenergebnis ANKOM

A Lernergebnis- Ermittlung	B Äquivalenz- Feststellung	C Anrechnungs- verfahren
Konzeption:		
Ermittlung der Lerner- gebnisse aus Fortbil- dung und Hochschulstu- dium (und informellen Lernfeldern)	Entwicklung einer Methodik zur Feststell- ung der Äquivalenz von Lernergebnissen aus beiden Bereichen	Konzeption eines An- rechnungsverfahrens an der Hochschule (von der Antragstellung bis zur Entscheidung)
Implementierung: Welche Schritte sind erforderlich, um die Konzeption der Teilschritte von Anrechnung (Modell) in ein funktionierendes Verfahren zu überführen (Praxistauglichkeit) ?		

Problem Lernergebnisse (A):

- Modulbeschreibungen der Studiengänge teilweise (noch) nicht vorhanden
- Dokumente sowohl der beruflichen als auch der akademischen Seite oft input-/ inhalts-/ lernzielorientiert statt lernergebnisorientiert
- Unterschiedliche Strukturierung:
Module vs. Handlungsfelder, Arbeits-/Geschäftsprozesse
- Unterschiedliche Sprache (Terminologie):
 - Unterschiedliche Begriffe für gleiche Sachverhalte
 - Gleiche Begriffe für unterschiedliche Sachverhalte
- ‚Übersetzungsaufwand‘ erfordert hohe Fachkompetenzen und Akzeptanz in beiden Bildungssektoren
- Besondere Probleme bei der Beschreibung informell erworbener Lernergebnisse

Lösungen Lernergebnisse (A):

- Beschreibungssysteme wurden sowohl auf der Basis von EQF-Deskriptoren als auch generischer Taxonomien demonstriert
- ‚Übersetzungsaufwand‘ erfordert hohe Fachkompetenzen und Akzeptanz in beiden Bildungssektoren:
 - Entsprechende ExpertInnen mussten gefunden werden
 - ‚Gemeinsame Kontexte‘ wurden identifiziert / geschaffen (z.B. wechselseitige Teilnahme an Prüfungen)
- Sowohl für pauschale wie für individuelle Verfahren wurden Methoden entwickelt

Problem Äquivalenzprüfung (B):

- Beurteilung des Niveaus stellt hohe Anforderungen an die Methode und Beurteilenden
- Zielkonflikt: Belastbare Ergebnisse erfordern hohen methodischen Aufwand, andererseits erfordern allfällige Änderungen (der Modulbeschreibungen, Berufsbilder, Prüfungsordnungen) hohe Verfahrensökonomie
- Definition eines ‚Kompensationsmechanismus‘, der unterschiedliche Profile in beruflicher und akademischer Bildung berücksichtigt
- ‚Vergleichsebene‘ muss gefunden werden
 - auf der Hochschulseite: Modul
 - auf der beruflichen Seite: ?

Lösung Äquivalenzprüfung (B):

- Geeignete Beurteilende wurden gefunden, idealerweise ‚Wanderer zwischen den Kulturen‘
 - Vergleichsebene: Konstruktion von ‚virtuellen Modulen‘ (fiktionaler Zuschnitt)
 - Unterschiedliche Kompensationsmechanismen – etwa durch ‚Verrechnung‘ von Ausprägungen auf unterschiedlichen Beschreibungsdimensionen der Lernergebnisse – wurden konstruiert und demonstriert
 - Verfahren mit unterschiedlichen methodischen Grundlagen (quantitativ / qualitativ) wurden entwickelt und erprobt
- Fundiertes und transparentes Expertenurteil hinsichtlich Lernergebnis und Niveau

Beispiel Äquivalenzprüfungsmethode:

Stufe I: Deckungsanalyse: durch die mit der Durchführung des Anrechnungsverfahrens beauftragte/n Person/en

Stufe II: Befragungen der TeilnehmerInnen bzw. AbsolventInnen der beruflichen (Aufstiegs-)Fortbildung

Stufe III: Kompetenzorientierte Analyse: Einschätzungen der DozentInnen anhand eines neu entwickelten Analyse-Instrumentes

Stufe IV: Befragung der FachprüferInnen: Konkretisierung der festgestellten Äquivalenzen

Stufe V: Anrechnungsentscheidung: Bewertung durch die Modulverantwortlichen auf Basis der Ergebnisse der Stufen I - IV



Anrechnungsverfahren (C)

- **Arten der Anrechnung:**

- pauschal (spezifischer Fb-Abschluss auf spezifischen HS-Studiengang)
- individuell: weitere, nicht von Fb-Abschluss abgedeckte Kompetenzen (z. B. Informelle-/Nonformale, Fremdsprachen, Zusatzqualifikationen etc.)
- gemischt (Verfahren mit pauschalen und individuellen Elementen)

- **Einführung** von qualitätsgesicherten Anrechnungsverfahren je nach Anrechnungsart



3. Erstes Fazit

- **Zielsetzung:** Einbezug aller Lernleistungen eines Individuums im Rahmen seiner/ihrer individuellen Lern- und Berufsbiographie (Lebenslanges Lernen)
- **Grundlage:** gemeinsames Vorhaben; Kooperation der Bildungsbereiche
- **Systemische Anforderungen:**
 - Dokumentation der Lernergebnisse (s. A), um Äquivalenzfeststellung (durch Hochschule) vornehmen zu können (s. B)
 - Lernergebnis-Orientierung der Aus- und Fortbildungsordnungen sowie der Hochschulmodule (mittels Taxonomie, Qualifikationsrahmen etc.)
 - Qualitätssicherungssystem der Lernergebnisse (und Abschlüsse)
 - Tauglichkeit für Studiengangsakkreditierung
- **Fallbezogene Anforderungen:**
 - Anforderungen der jeweiligen Hochschule (bi-/multilaterale Abkommen)
 - Orientierung an Referenzsystem (u. a. Referenzrahmen Sprachen, EQR/DQR, hochschuleigene Systematik etc.)
 -
- **Anrechnung vice versa:** Anrechnung in beide Richtungen



Vielen Dank für Ihr Interesse !



<http://ankom.his.de>
stamm@his.de